

Absteiger können auch Aufsteiger sein

Tennis Für das Team des TEV Fellbach um Michaela Pechova beginnt am Sonntag die Saison in der Verbandsliga. *Von Maximilian Hamm*

Manchmal werden Absteiger ganz unerwartet zu Aufsteigern. So wie Ina Stoller zum Beispiel. Im vergangenen Jahr war die 22-Jährige mit dem zweiten Frauenteam des TEV Fellbach nach einer 3:6-Niederlage im entscheidenden letzten Spiel gegen den TC Herrenberg aus der Verbandsklasse abgestiegen. Und so spielt dieses Fellbacher Team in diesem Jahr in der Bezirksoberliga. Ina Stoller ist dennoch aufgestiegen: Sie wird mit den besten Spielerinnen des Vereins in der Verbandsliga aufschlagen, wenn für das erste Team die Saison am Sonntag, 10 Uhr, beim TC Weiß-Rot Stuttgart startet.

Seit der Württembergische Tennis-Bund (WTB) im Jahr 2010 die sogenannten Leistungsklassen eingeführt hat, sind diese

ausschlaggebend für die Einteilung der Mannschaften bei Verbandsspielen. Spieler mit einer besseren Leistungsklasse müssen vor Spielern mit einer schlechteren Leistungsklasse aufgestellt werden. Da traf es sich ganz gut für Ina Stoller, dass sie im August des vergangenen Jahres – etwas unerwartet – ein Turnier in Schorndorf gewonnen hat. Aufgrund der Erfolge auf dem Weg zum Turniersieg hat sie ihre Leistungsklasse verbessert und somit auch ihre Position im Team. Ina Stoller (Leistungsklasse 4) wird nun in dieser Saison hinter der Tschechin Michaela Pechova (Leistungsklasse 2) und Marina Seibold (Leistungsklasse 3) an der dritten Position spielen, noch vor Klaudia Buljovic (Leistungsklasse 5). Für die beiden übrigen Plätze

bewerben sich Lisa-Marie Bürkle, Alexandra Knuf und Helen Baumann, alle mit der Leistungsklasse 8 bedacht. Die drei Letztgenannten waren übrigens im vergangenen Jahr gemeinsam mit Ina Stoller auch schon abgestiegen, dürfen jetzt aber trotzdem in der Verbandsliga spielen. Das liegt allerdings vor allem darin begründet, dass drei andere Spielerinnen Platz gemacht haben.

Zum einen ist das Vera Neckermann, die in der Abstiegssaison im Vorjahr ihre ersten vier Spiele verloren hatte und in der Folge für die drei verbleibenden Begegnungen in der Oberliga angeblich nicht mehr motiviert war. Zum anderen ist das Susanne Oster, die aufgrund einer Verletzung in den ersten vier Spielen gar nicht dabei war und in der Folge angeblich nicht mehr motiviert war. Und dann ist da ja auch noch Karin Ebinger, die zwar im vergangenen Jahr als Spielführerin des Oberliga-Verbands nur zwei ihrer sieben Begegnungen gewinnen konnte, aber beständig so motiviert war, dass sie am liebsten noch ein paar Sonntage mehr bei Verbandsspielen auf dem Tennisplatz verbracht hätte. Doch eine langwierige Knieverletzung, die sich bereits seit längerem schmerzhaft bemerkbar gemacht hatte, sorgt nun gar dafür, dass die 26-Jährige in dieser Saison wohl überhaupt nicht mitspielen kann.

„Wir sind zwar motiviert aber derzeit alle noch nicht so richtig fit“, sagt Ina Stoller, die an der Universität in Tübingen im vierten Semester Medizintechnik studiert. „Der Ligaverbleib ist Pflicht, aber mehr wird in dieser Saison nicht drin sein.“ Wohl auch nicht mit der tschechischen Spitzenspielerinnen Michaela Pechova, die wieder zu den Spielen aus ihrer Heimat nach Fellbach reisen wird. Die 23-Jährige hat in der jüngsten Oberliga-Saison vier ihrer sieben Spiele gewonnen, im Jahr zuvor in der Verbandsliga gar alle sechs. Der Verbleib in der Verbandsliga ist also nach dem Abstieg aus der Oberliga das erste Ziel der besten Tennisspielerinnen des TEV Fellbach. Doch vielleicht ist auch ein bisschen mehr drin. Denn gerade Ina Stoller weiß noch ziemlich genau, wie Absteiger manchmal ganz unerwartet zu Aufsteigern werden können.



Michaela Pechova spielt auch in diesem Jahr wieder für den TEV Fellbach. Foto: Patricia Sigerist